

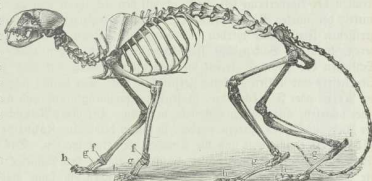
einem Kreise, der auch die schwächsten Lichtreize zu sammeln vermag. In völliger Dunkelheit leitet sie das feine Tastgefühl, das in den Wurzeln der langen Schnurrborsten an der Oberlippe seinen Sitz hat. Ihre aufrechten, zugespitzten und beweglichen Ohrmuscheln deuten auf ein feines Gehör.

b) Wie sie die Maus beschleicht. Um unbemerkt in die Nähe der Maus zu gelangen, gleitet sie vermöge ihrer gelenkigen Beine und ihres geschmeidigen Körpers dicht über den Boden hin. Das Schlüpfen durch enge Spalten und andere kleine Öffnungen ermöglicht ihr der schlanke Leib, dem die Schlüsselbeine fehlen. Dabei geht sie so leise wie auf Filzsohlen, weil sie den Boden nur mit den samtweichen, kurzbehaarten Ballen der Zehen berührt. (Mittelfuß und Fußwurzel sind bei den Zehengängern in die Höhe gerichtet.)

c) Wie sie die Maus ergreift. Ist sie in die Nähe der Maus gelangt, so duckt sie sich in wohlhabgemessener Entfernung zusammen. Dabei knien die langen Hinterbeine so tief als möglich ein, und das biegsame Rückgrat wölbt sich wie ein gespanntes Rohr weit nach oben. Geduldig wartet sie den zum Sprunge geeigneten Augenblick ab. Plötzlich werden die Hinterbeine mittels kräftiger Muskeln und das Rückgrat vermöge seiner Spannkraft gestreckt, wodurch die Katze weit fortschnellt; mit dem langen Schwanze hält sie sich im Gleichgewicht.

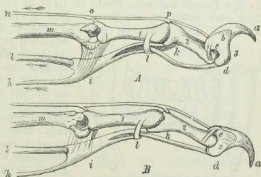
Während des Sprunges strecken sich die nadelspizigen, sichelförmig gebogenen Krallen wie Dolche vor, erfassen mit erstaunlicher Sicherheit das Opfer und bohren sich tief in den Leib desselben. Damit sie sich auf dem Boden nicht abstumpfen, federn sie vermöge elastischer Bänder in häutige Scheiden zurück, die auf dem Rücken der vorletzten Zehenglieder liegen. Mittels starker Beugemuskeln können sie hervorgebogen werden.

d) Wie sie die Maus zerreißt. Mit den vier langen,



Knochengerüst der Katze.

h. Fußwurzel, g. Mittelfußknochen, h. Zehen, i. Ferse.



Kralle der Katze.

A. Zurückgezogene und B. eingehaltene Kralle; m. Mittelfußknochen. 1. Erstes, 2. zweites, 3. drittes Zehenglied; das letztere trägt die Kralle (a). n o p. Strecksehne des zweiten und dritten Zehengliedes. h i k. Beuger des zweiten, h i d. der denselben durchziehende Beuger des dritten Zehengliedes. (Nach Graber.)